



SPD-FRAKTION NIEBÜLL

Anmerkungen zum Haushalt der Stadt Niebüll für das Jahr 2019 in der Stadtvertretung am 24. Januar 2019

Wir müssen verstehen, was für ein Chaos die älteren Generationen angerichtet haben, das wir nun aufräumen und mit dem wir leben müssen.

Greta Thunberg, geb. 3. 1. 2003

Sehr geehrter Herr Bürgervorsteher,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

vor uns liegt der Haushaltsplan 2019, ein 534 Seiten umfassendes Werk, mit viel Aufwand von der Verwaltung erstellt und im November vergangenen Jahres in mehrstündiger Sitzung vom Haupt- und Finanzausschuss beraten und abschließend der heutigen Stadtvertretung zur Beschlussfassung empfohlen. Auf die Zahlen gehe ich wie gewohnt nicht weiter ein, diese wurden umfangreich von Frau Sprengel erläutert.

Eine Sache ist jedoch hervorzuheben: Niebüll geht es seit vielen Jahren gut. Ich persönlich habe in meiner inzwischen über 10-jährigen Tätigkeit für die Stadt noch keinen unausgeglichenen Haushalt beschließen müssen. Dass dies so ist, haben wir zu einem sehr großen Teil unseren tollen Unternehmen zu verdanken, deren Gewerbesteuerzahlungen in diesem Jahr mit erwarteten 7,85 Mio. Euro viele Maßnahmen erst ermöglichen. Entsprechend sieht es die SPD-Fraktion als eine wichtige Aufgabe, verantwortungsvoll mit den Steuermitteln umzugehen.

Das heißt ganz bewusst nicht, nur zu sparen; ganz im Gegenteil sind sinnvolle Investitionen für unsere Zukunft grundlegender Bestandteil unserer Politik. Dabei gilt für uns der Nachhaltigkeitsgrundsatz auf allen Ebenen. Wir wollen gute Rahmenbedingungen für Ehrenamt, Wirtschaft und für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt aufbauen, erhalten sowie verbessern.

So unterstützen wir auch in diesem Jahr die vielen Vereine und Verbände, die den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt maßgeblich gestalten und denen

wir nicht oft genug danken können. Egal ob im sportlichen, kreativen oder im gesellschaftlichen Bereich: unser Niebüll ist vielfältig, bunt und hat für alle etwas zu bieten. Hervorheben möchten wir an dieser Stelle auch unsere beiden Feuerwehren, die freiwillig eine Pflichtaufgabe übernehmen: den Brandschutz. Der Anbau an der Langstofter Wehr inklusive Beschaffung eines Mehrzweckfahrzeuges sind neben den vielen Investitionen in die Ausrüstung auch dieser Jahr wieder ein Beleg des Schulterschlusses zwischen Politik und Ehrenamt. Mit über 150 Einsätzen im vergangenen Jahr wurden die Kameradinnen und Kameraden stark gefordert. Ihnen gilt unser besonderer Dank.

Auch die Wirtschaft als Fundament unseres Wohlstands muss mit guten Rahmenbedingungen ausgestattet werden. Der gewinnbringende Austausch mit dem Handels- und Gewerbeverein und auch der Arbeitskreis Wirtschaftsförderung geben uns dabei immer wieder gute Anregungen. Vielen Dank dafür! Mit der Erweiterung des Gewerbegebietes Ost wurden die Weichen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt gestellt. Wo wir gerade bei Weichen sind: Wir freuen uns auf die weiteren Beratungen bezüglich der Bahnquerung in der Gather Landstraße direkt am Bahnhof. Ein Ende dieser unbefriedigenden Situation wird ein Mehrgewinn nicht nur für die Wirtschaft, sondern für alle Niebüllerinnen und Niebüller sein!

Ein Highlight der noch jungen Wahlperiode waren die Beratungen im Zuge der von uns, der SPD, angeschobenen Diskussion rund um die Abschaffung der Straßenbaubeiträge – sowohl für uns in der politischen Selbstverwaltung, als auch vor allem natürlich für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Wir als SPD-Fraktion freuen uns, dass unser Antrag zur Abschaffung der Straßenbaubeiträge in intensiven Sitzungen positiv behandelt wurde. Die Sanierung unserer Straßen wird uns noch weit über 10 Jahre hinaus fordern. Umleitungen sind zu fahren, Baulärm und Schmutz belasten die Anlieger, die am Ende aber mit guten neuen Straßen entschädigt werden. Dass dies die einzigen Lasten für die Grundeigentümer an zu sanierenden Straßen sind, dafür sorgen wir formal mit dem heutigen Beschluss der Nachtragsatzung





SPD-FRAKTION NIEBÜLL

zur Straßenbaubeitragssatzung der Stadt Niebüll. Der Beratungsprozess bis zur Abschaffung der Straßenbaubeiträge war intensiv und wurde vom Amt Südtondern sehr gut begleitet. Nach Diskussionen in den Fraktionen und Ausschüssen gelang es, einen Kompromiss zu finden, dem alle Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter im Dezember zustimmen konnten. Helmut Schmidt sagte einst: „Die Demokratie lebt vom Kompromiss. Wer keine Kompromisse machen kann, ist für die Demokratie nicht zu gebrauchen.“ Ich kann für uns alle feststellen: Wir sind gut zu gebrauchen!

Nachhaltigkeit. Bisher habe ich das auf Entscheidungen, die nicht nur kurzfristigen, sondern auch mittel- bis langfristigen Nutzen mit sich bringen, bezogen. Doch selbstverständlich berücksichtigen wir als SPD Nachhaltigkeit auch im klassischen, ökologischen Sinne. So wurden vergangenes Jahr zahlreiche in die Zukunft wirkende Beschlüsse gefasst. Neben dem Beitritt zum Klimabündnis Nordfriesland möchte ich hier vor allem die Erstellung des Masterplanes zu den Zielen der Stadt sowie die Beschlussfassung zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen nennen. Wir haben nur eine Erde. Diese besitzen wir aber nicht, sie wurde uns nur von unseren Kindern geliehen. Unsere Aufgabe ist, die Welt in einem besseren Zustand zu verlassen als wir sie vorgefunden haben. Hierfür tragen wir die Verantwortung. Den Appell der 16-jährigen Schwedischen Schülerin Greta Thunberg an ihre Generation sollte sich jeder zu Herzen nehmen: „Wir müssen verstehen, was für ein Chaos die älteren Generationen angerichtet haben, das wir nun aufräumen und mit dem wir leben müssen.“ In Niebüll haben wir uns bereits vor einigen Jahren auf den Weg gemacht und begonnen „aufzuräumen“, unseren CO₂-Ausstoß zu verringern, regenerative Energie zu fördern, Müll zu vermeiden, nachhaltig und fair zu handeln. Erste Schritte sind getan, es müssen jedoch noch viele folgen.

Die Nachhaltigkeitsziele sind aber deutlich vielfältiger. 17 Ziele mit 169 Unterzielen bieten viele Arbeitsfelder. Ich möchte nur auf eines näher eingehen: Inklusion. Auf den Seiten der Aktion Mensch ist folgende Definition zu lesen: „Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. Egal wie du aussiehst, welche Sprache du sprichst oder ob du eine Behinderung hast. Jeder kann mitmachen.“ Dieses muss auch unser Ziel sein. Vieles ist hier bereits passiert, vieles aber auch noch zu tun. Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden ist ein Beispiel. Weder das Naturkundemuseum, noch dieser Sitzungssaal sind für mobilitätseingeschränkte Menschen ohne Hilfe erreichbar. Dies sollte im Jahr 2019 anders sein! Jeder von uns könnte wahrscheinlich noch

weitere große oder kleine Problemstellen im Stadtgebiet benennen, die behoben werden müssen. An dieser Stelle unser Dank an unseren Beauftragten für Menschen mit Behinderung für seine ehrenamtliche Tätigkeit, der uns stets auf Missstände hinweist.

Wenn aber jeder mitmachen können soll, dann auch die, die sich ohne Perspektive wähnen. Die Krawall verursachen. Die sich nicht an Regeln halten. Die gibt es auch in Niebüll, und wir dürfen sie nicht allein lassen. Wir kennen alle die Meldungen über Vandalismus in der Stadt. Zum Glück sind es wenige. Zum Glück sind es Einzelfälle. Aber nehmen diese jungen Menschen etwa nicht an der Demokratie teil? Gehören sie nicht dazu? Haben wir für diese Jugendlichen keine Verantwortung? Selbstverständlich haben wir die. Und dass die mobile Jugendarbeit abgeschafft wurde, war unter diesem Gesichtspunkt ein gravierender Fehler. Ist sie ein Allheilmittel? Sicher nicht. Kann man von ihr Wunder erwarten? Sicher auch nicht. Jemand, der sich in der Stadt um die Jugendlichen kümmert, der Zugang zu ihnen hat, der weiß, wo sie sind und mit ihnen Gespräche sucht, ist immer ein Gewinn, der nach unserer Auffassung den Verlust an Geld deutlich überstrahlt. Wir wollen jedenfalls keine Erde an unsere Kinder übergeben, die dann nichtmal mehr wissen, wie sie „aufräumen“ könnten, weil es ihnen niemand beigebracht hat. Deshalb wollen wir von der SPD 2019 dafür kämpfen, die Jugendarbeit auszuweiten und zu intensivieren. Wir wünschen uns sehr, auch hier einen demokratischen Kompromiss aller zu finden, um dann wieder sagen zu können: Wir sind gut zu gebrauchen.

Unser Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Niebüll und des Amtes Südtondern, denen wir es mit unseren zahlreichen Beschlüssen nicht immer leicht machen. Hier besonders Herrn Heinrich-Wohlert, der uns als Kämmerer stets sehr gut betreut hat, sowie Frau Schießler-Usadel, die auf jede Frage eine Antwort findet. Außerdem danken wir Bürgermeister Bockholt, unserer Gleichstellungsbeauftragten Frau von Kamlah-Emmermann, den Mitgliedern des Kinder- und Jugendbeirates, den Kolleginnen und Kollegen der Stadtvertretung und den bürgerlichen Ausschussmitgliedern für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Vielen Dank auch an die Presse und an die Besucherinnen und Besucher unserer Sitzungen. Wir freuen uns immer, Sie zu sehen.

Die SPD-Fraktion stimmt der Haushaltssatzung 2019 zu.

Thomas Verschels

Fraktionsvorsitzender SPD-Fraktion Niebüll